

Landmark Birthdays:

John Montague (80) und Michael Longley (70)

2009 war das Jahr der größten runden Geburtstage irischer Schriftsteller. Wir haben bereits Brian Friels 80. (ij2/09) und Seamus Heaneys 70. (ij3/09) gewürdigt. Aber auch John Montague (80) und Michael Longley (70) konnten dieses Jahr so genannte 'Landmark Birthdays' feiern. Hier also ein kleines Ständchen für sie.

John Montague: Zwischen Exil und Heimat



John Montague, in Brooklyn geboren, aber in Co Tyrone aufgewachsen, ist einer der führenden Lyriker Irlands. Nach der Schule in Tyrone besuchte Montague das University College Dublin, Yale University und Berkeley. Sein Einfluß auf die zeitgenössische irische Lyrik, aber auch für die weitere kulturelle Renaissance Irlands, war enorm. Es war beispielsweise seine Kurzgeschichtensammlung 'Death of a Chieftain', die eine Gruppe junger irischer Musiker dazu bewog, sich „The Chieftains“ zu nennen.

Sein erster Lyrikband, 'Poisoned Lands and other Poems', kam 1961 heraus. Weitere Bände folgten – 'A Chosen Light' (1967), 'Tides' (1970), 'The Rough Field' (1972), 'A Slow Dance' (1975), 'The Great Cloak' (1978), 'The Dead Kingdom' (1984), 'Mount Eagle' (1989), 'Time in Armagh' (1993), 'Smashing the Piano' (2001), 'Drunken Sailor' (2005). Seine 'Collected Poems' erschienen 1995. Er war außerdem der Herausgeber des 'Faber Book of Irish Verse' (1974). Dazu kommen die Prosabände 'Death of a Chieftain' (1964), 'The Lost Notebook' (1984), 'An Occasion of Sin' (1992) und der Essayband 'The Figure in the Cave' (1989). Seine gesammelten Kurzgeschichten wurden letztes Jahr unter dem Titel 'A Ball of Fire' veröffentlicht. 2007 erschien 'The Pear is Ripe', ein Memoirenband.

Obwohl er in erster Linie als Lyriker bekannt wurde, fühlte er sich, wie er im Vorwort zu 'A Ball of Fire' schreibt, schon immer zur Prosa hingezogen:

Wie könnte es auch anders sein, bin ich doch in Carletons Clogher Valley großgezogen worden, besuchte die Universität von Joyce? Obwohl die Lyrik langsam von mir Besitz ergriff, war ich von Geschichten fasziniert, besonders von denen aus der Feder der drei O's (O'Flaherty, O'Faoláin, O'Connor), die das Irland ihrer Zeit vermaßen. Und natürlich Ben Kiely, aus meiner Heimatgrafschaft, der gerade seine Karriere begann...

Wie William Kennedy im Blick auf Montagues Kurzgeschichten urteilte, haben sie sich "einen Platz neben anderen geschätzten irischen Geschichtenerzählern – Frank O'Connor, Mary Lavin, Sean O'Faoláin – verdient."

Immer wieder unterbrochen Auslandsaufenthalte John Montagues Zeit in Irland. In der Nachkriegszeit nahm er an einem der Salzburger Seminare von Max Reinhard auf Schloss Leopoldskron teil – immerhin hatte er für 'The Bell' und andere Publikationen Theaterkritiken verfasst.

Schon 1953 führte ihn eine Fulbright Fellowship nach Yale, von wo aus er weiter nach Iowa City zog, wo er auch seine erste Frau traf – die Französin Madeleine de Brauer. Nach seiner Rückkehr nach Dublin arbeitete er für Bord Fáilte und wurde Teil eines literarischen Zirkels, zu dem auch Thomas Kinsella, Seán Ó Riada, Liam Miller (Dolmen Press), Garech Browne und Brendan Behan gehörten.

In Paris traf Montague seine zweite große Liebe, Evelyn. Mit ihr zog er nach Cork, um am University College am English Department zu unterrichten. Seán Lucy und der viel zu früh verstorbene Seán Ó Riada wurden in dieser Phase zu prägenden Gestalten für den Dichter. Wobei, wie Thomas McCarthy vermutet, der Tod Ó Riadas für Montague zum Menetekel für die schlimme Zeit wurde, die Irlands Norden bevorstand.

Mit 'The Rough Field' legte er einen Gedichtband vor, der sich mit den Troubles in Nordirland auseinandersetzte. Er gilt heute als eines der bedeutendsten literarischen Zeugnisse dieser Periode. Für Benedict Kiely war es "das bemerkenswerteste Buch und eines der interessantesten Statements, die in diesem Jahrhundert über das vergangene und heutige Irland gemacht worden sind."

In den späten 1960ern unterrichtete er in Berkeley. In den späten 1980ern ging Montague ans 'Writers' Institute' in Albany. Und heute hat er seine Heimstatt in Nizza aufgeschlagen, zusammen mit der amerikanischen Schriftstellerin Elizabeth Wassell.

Zu Ehren seines 80. Geburtstags brachte die Gallery Press dieses Jahr sein 'Chosen Lights: Poets on Poems' heraus. Im Oktober stand die Ehrung Montagues im Mittelpunkt eines dreitägigen Literaturfestivals in Paris – 'Poésie et Prose' – am Centre Culturel Irlandais im Irish College an der Rue des Irlandais. Kollegen wie Dennis O'Driscoll lasen ihre Lieblingsgedichte von John Montague. Der Höhepunkt der Veranstaltung war zweifellos, als der Jubilar selbst ans Rednerpult trat und 'The Family Piano' rezitierte:

My cousin is smashing the piano
He is standing over its entrails
swinging a hatchet in one hand
and a hammer handle in the other
like a plundering Viking warrior . . .

Michael Longley: Liebe, Natur und Gewalt



“Longley ist ein Überbringer des Lichts, und seine 'Collected Poems', die 2006 bei Jonathan Cape erschienen, gehören zu den eindrucksvollsten Errungenschaften zeitgenössischer Lyrik in englischer Sprache,” so das Urteil von Gerard Dawe, Lyriker und Professor am Trinity College Dublin.

Michael Longley ist berühmt für seine Naturlyrik. Unvergleichlich, wie er die Flora und Fauna seiner Lieblingsgegend in Co Mayo feiert und in seinen Gedichten zum Leben erweckt. Sein Realismus wersetzt sich dabei jeder Sentimentalisierung, aber er gibt der Natur eine tief gefühlte lyrische Qualität. “Seamus Heaney hat sein Bellaghy,” meint Longley, “Montague hat sein Gervaghy, Muldoon den Moy. Ich komme aus den Vorstädten Belfasts, ich musste mir Carrigskeewaun borgen.”

Aber in Spannung zu den Naturgedichten stehen die Gedichte, die sich den Schattenseiten widmen: den Unruhen im Norden, dem ersten Weltkrieg, in dem sein Vater diente, dem Holocaust. Hier gibt er der Tragik des Verlusts und der zerstörenden Macht des Krieges Ausdruck, erforscht, was Heldentum ausmacht. Hier konfrontiert er Gewalt und macht sich zum Anwalt für Frieden und Aussöhnung.

Nie wurde das deutlicher, als 1994, als er sein Gedicht 'Ceasefire' an die *Irish Times* schickte. Er habe gehofft, sagte Longley, das Gedicht würde gedruckt werden und vielleicht würde es jemand lesen, und vielleicht würde es das Denken eines Zauderers im Obersten Rat der IRA beeinflussen. In der Tat, die IRA erklärte einen Waffenstillstand, und die *Irish Times* feierte das Ereignis mit dem Abdruck des Gedichts, mit den berühmten Zeilen:

*'I get down on my knees and do what must be done
And kiss Achilles' hand, the killer of my son.'*

Er habe sich über die öffentliche Wirkung von 'Ceasefire' gefreut, so Longley: “Es gefällt mir, dass ich einen winzig kleinen Beitrag dazu leisten konnte, dass die Dinge in Irland sich besserten. Denn ich glaube, dass Gedichte Dinge geschehen machen.”

Er habe auf die Veröffentlichung hin einen Brief des Vaters von Paul Maxwell erhalten, des 16-jährigen Jungen, der zusammen mit Lord Mountbatten in die Luft gesprengt worden war. “Solche Briefe bedeuten mir mehr als alle Kritiken in literarischen Journalen oder öffentliche Anerkennung.”



Aber auch die Naturlyrik sei kein Eskapismus. “In meinen Mayo-Gedichten,” hielt Longley einmal fest, “schreibe ich nicht über ein trautes Idyll. Noch verweile ich beim Ruf der Wasservögel und der psychedelischen Blüte der Sommerblumen, um vor der politischen Gewalt Ulsters zu fliehen. Ich möchte, dass das Licht von Carrigskeewaun die Konfusion des Nordens ausleuchtet.”

Michael Longley wurde in Belfast geboren und besuchte die Royal Belfast Academical Institution. Er studierte am Trinity College Dublin und unterrichtete daraufhin an Schulen in Belfast, Dublin und London.

1970 wurde er Combined Arts Director am Arts Council of Northern Ireland, wobei sein Verantwortungsbereich Literatur und die Traditional Arts umfasste.

Er veröffentlichte seinen ersten Gedichtband, 'No Continuing City', im Jahr 1969. Es folgten (1969), 'An Exploded View' (1973), 'Man Lying on a Wall' (1979), 'The Echo Gate (1979)', 'Gorse Fires' (1991), 'The Ghost Orchid' (1995), 'The Weather in Japan' (2000) und 'Snow Water' (2004). Vor drei Jahren erschienen seine 'Collected Poems'.

Michael Longley wurde mit vielen Auszeichnungen dekoriert – u.a. mit dem Whitbread Poetry Award, dem *Irish Times* Poetry Prize und der Queen's Gold Medal for Poetry. Zu seinem 70. Geburtstag dieses Jahr erschien eine feine Festschrift, in der mehr als 60 Kollegen und Freunde – von Seamus Heany bis Paul Muldoon, von Nuala Ní Dhomhnaill bis Medbh McGuckian, Derek Mahon und John Montague – mit Gedichten und Texten ihrer Zuneigung zu Longley zum Ausdruck bringen.

Robin Robertson (ed.), ***Love Poet, Carpenter: Michael Longley at Seventy***, Enitharmon Press, 2009, £15.